

Termine 2016

Sonntag, 24. April
Waldtag auf And
Gemeinschaftsanlass mit der Gemeinde

Dienstag, 26. April
Genossenschaftsversammlung

Ende August
Versand Infoblatt Nr. 11

Mitte Oktober
Ausschreibung Los- und Brennholz

Samstag, 22. Oktober
Fronttag auf den Allmeinden

Samstag, 19. November
Fronttag Obstbaumpflege

Anfang Dezember
Versand Infoblatt Nr. 12

Liegenschaften

Zu vermieten:

Überbauung Höfle
Tiefgaragenplätze
Miete: CHF 100.00 pro Monat

Im Blickpunkt

Funknen

Der Zweck der Bürgergenossenschaft besteht nach Art. 2 Abs. 2 der Statuten auch darin, zum kulturellen Leben in der Gemeinde Balzers beizutragen. Ein besonderes Anliegen ist uns die Pflege und Erhaltung heimischer Bräuche wie «Kranzna» und «Funkasunnteg». So unterstützt die Bürgergenossenschaft die Balzner und Mälsner Funknergemeinschaften mit einem Jahresbeitrag von CHF 2'500.00, liefert die Funkentannen und lässt diese durch den Forstdienst auf den beiden Allmeinden aufstellen. Zudem wird jenen Mitgliedern, die während eines Winters dreimal beim «Funkna» mithelfen, der Frondienst gutgeschrieben.



Schlammwäscher And

In den letzten Jahren traten bei uns immer häufiger Starkniederschläge auf. Um mögliche grossflächige Überschwemmungen zu verhindern, müssen die Hochwasserspitzen gedrosselt werden. Vor diesem Hintergrund hat das Land den Schlammwäscher And, der deutlich unterdimensioniert war, zu einem Rückhaltebecken ausbauen lassen und das Fassungsvermögen um rund 5'000 m³ vergrössert. Bei Hochwasser werden dort Geschiebe, Schlamm und Holz zwischengespeichert. Ein befestigter Überlauf auf der südwestlichen Seite gewährleistet bei Überschreiten der Sammlerkapazität einen kontrollierten Wasserabfluss. Das Schutzbauwerk, das sich auf der BGB-Parzelle 135 (Fläscher Gemeindegebiet) befindet, wird im Frühjahr durch unseren Forstbetrieb begrünt und wieder mit Sträuchern bepflanzt.



Versammlung mit Landwirten

Einmal pro Jahr lädt die Alp- und Landwirtschaftskommission die Balzner Landwirte zum Gedanken- und Informationsaustausch ein. Heuer fand der Anlass am 4. März im Forstwerkhof St. Katrinabrunna statt. Hauptthema war die vom Land geplante Grundwasserschutzzone Äule-Neugüeter, von welcher rund 58 Hektar Landwirtschaftsboden betroffen wären. Das Projekt sorgte für rege Diskussionen, da die in einem Schutzgebiet geltenden Reglementierungen enorme Auflagen für die bewirtschaftenden Landwirte, die dort angesiedelten Betriebe und die Bodeneigentümer mit sich bringen. Sehr positiv aufgenommen wurden die in den Wintermonaten an der Rietdrainage durchgeführten Massnahmen, welche die Entwässerung der BGB-Parzellen verbessern sollen. Die Kosten beliefen sich auf rund CHF 30'000.00.

Feldmäusen

Der Grossteil des im Eigentum der Gemeinde Balzers befindlichen Landwirtschaftsbodens ging gemäss Regelungsvereinbarung mit der Gründung der Bürgergenossenschaft im Dezember 2004 auf diese über. Gleichzeitig hat sie damit verschiedene Aufgaben übernommen: Die BGB verpachtet neben ihren eigenen Grundstücken auch die von ihr verwalteten Landwirtschaftspartellen aus Fremdbesitz. Zudem fällt das Feldmäusen in ihren Zuständigkeitsbereich, wofür sie das Balzner Landwirtschaftsgebiet in drei Zonen aufgeteilt hat. 2015 haben Jakob Bürzle, Nikolaus Bürzle und Franz Thöny, die diese Tätigkeit seit mehreren Jahren in unserem Auftrag ausüben, 2'509 Mäuse gefangen.

Liebe BGB-Mitglieder

Seit rund acht Jahren sorgt das Eschentriebsterben, das wie eine Flutwelle ganz Europa überrollte, auch in Liechtenstein für Beunruhigung. Gemäss Förster Gerhard Wille gibt es in unseren Waldungen kein Gebiet mehr, das nicht von der Krankheit betroffen ist. Der nebenstehende Artikel befasst sich mit der Ursache, den Symptomen sowie den notwendigen Massnahmen.

2006 haben wir unser Obstbaumprojekt ins Leben gerufen. Markus Beck gehört seit den Anfängen der Kommission an, die federführend für die Pflege unserer Obstbäume sowie für Neupflanzungen zuständig ist. Auf den Seiten 2 und 3 ziehen er und unsere Genossenschaftssekretärin Rita Vogt-Frommelt nach zehn Jahren eine sehr erfreuliche Bilanz, zu welcher auch Ihr mit Eurem Engagement und Euren Arbeitseinsätzen wesentlich beigetragen habt. Diesen Monat stehen neben dem Fronttag, der am 9. April stattfand, noch zwei weitere Veranstaltungen in unserem Terminkalender: am 24. April in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein Waldtag im Gebiet And und zwei Tage später die ordentliche Genossenschaftsversammlung. Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Beste Grüsse

Silvio Wille
Vorsitzender

Die Esche – eine Baumart in Not



Das Eschentriebsterben – auch Eschenwelke genannt – wurde aus Asien eingeschleppt und breitete sich Anfang der 1990er-Jahre von Polen ausgehend unaufhaltsam über fast ganz Europa aus. Die Krankheit machte auch vor unseren Waldungen nicht Halt. Als Verursacher gilt ein Pilz, das «Falsche Weisse Stengelbecherchen».

Die infektiösen Pilzsporen, die sich in grossen Mengen in der Bodenstreu entwickeln, werden mit dem Wind verbreitet und dringen ab dem Frühsommer in die Blätter ein. Von dort aus stösst der Pilz in das Mark von Zweigen vor und verursacht Wucherungen an der Rinde, welche die Wasserversorgung des Astes unterbrechen. Betroffen von der Krankheit sind – unabhängig vom Standort – Eschen aller Altersklassen. Die befallenen Bäume zeigen folgende Symptome (siehe Abbildung oben): Blattwelke; abgestorbene Triebe, Zweige und Äste; vorzeitigen Blattfall; Kronenverlichtung; Ersatztriebe; büschelige Belaubung; Absterben des Rindengewebes sowie Verfärbung des darunter liegenden Holzes. In Balzers wurde das Eschentriebsterben vor circa acht Jahren beim Grundwasserpumpwerk in der Rheinau erstmals entdeckt. Mittlerweile hat es sich praktisch flächendeckend in unserem Wald ausge-

breitet, wobei die Gebiete Rheinau, Anaresch und Wesle am stärksten befallen sind. Es gibt dort nur noch einzelne Bäume (Jungwuchs bis Altholz), welche die Krankheit nicht erfasst hat. Bislang sind keine wirksamen Massnahmen zu deren Bekämpfung bekannt. In den letzten Jahren hat unser Forstdienst die deutlich geschädigten Eschen gefällt, um so die gesunden Bäume zu fördern. Entlang von Strassen und viel frequentierten Wegen wurden Eschen mit erhöhtem Totholzanteil aus Sicherheitsgründen entfernt, da bei diesen die Äste sehr rasch abfallen und eine Sekundärinfektion die Baumstabilität negativ beeinflussen könnte. An nicht exponierten Stellen werden einzelne dürre Exemplare für Kleinlebewesen und als Nistgelegenheit für die Vogelwelt stehen gelassen. Trauriges Fazit: Die Eschen in Balzers sind bereits in einem Ausmass betroffen, das als bestandesbedrohend angesehen werden muss.

Zehn Jahre Obstbaumprojekt

Markus Beck / Rita Vogt-Frommelt

Hochstamm-Obstbäume prägen unser Landschaftsbild ganz entscheidend: Die Blütenpracht im Frühling, das satte Grün im Sommer, das bunte Kleid im Spätherbst und die knorrigen, schneebedeckten Äste im Winter faszinieren immer wieder. Daneben liefern sie Früchte und bieten Lebensraum für Tiere.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich, wie entsprechende Zählungen belegen, in Liechtenstein der Bestand an Obstbäumen stark reduziert. 1961 wurden in unserer Gemeinde 7'783 Exemplare verzeichnet, 1971 waren es 5'545, heute sind es noch viel weniger. Mit dieser Entwicklung ging auch ein Verlust der Sortenvielfalt einher – Handeln war angesagt.

Erhalt alter Sorten

2006 hat die Bürgergenossenschaft Balzers ein Obstbaumprojekt gestartet mit dem Ziel, auf ihren Landwirtschaftspartellen den Anbau von Obst und gleichzeitig dessen Verwertung zu fördern. Alte Sorten, die wir mittlerweile als Kulturgut einstufen, sollen erhalten werden und gleichzeitig neue widerstandsfähige Züchtungen ihren Platz finden.

Neupflanzungen und Pflege

Für das Projekt zuständig ist eine vierköpfige Kommission. Jeweils im Herbst organisiert sie für die Mitglieder einen Fronttag, welcher der Pflege der Obstbäume auf den Genossenschaftsböden sowie den Neupflanzungen gewidmet ist. Im Zeitraum von 2006 bis 2015 hat die Bürgergenossenschaft auf ihren



Parzellen 192 Hochstamm-Obstbäume gesetzt, vor allem Apfel-, Birnen-, Kirschen- und Nussorten. Per Ende 2015 konnte somit – wie angestrebt – ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Alt- (194 Stück) und Jungbeständen erreicht werden. Um die landwirtschaftlichen Arbeiten nicht einzuschränken, erfolgen Neupflanzungen nur entlang von Wegen oder Flurgrenzen. Vor allem in den ersten fünfzehn Jahren brauchen die Bäume eine intensive Pflege, damit sie in Wuchs und Form gedeihen, denn sie sollen für mindestens hundert Jahre Früchte zum Essen, Mosten, Dörren und Schnapsbrennen liefern. Jeweils Ende Februar / Anfang März treffen sich zehn bis fünfzehn Mitglieder, die über entsprechende Fachkenntnisse verfügen, zum Schneiden der BGB-Obstbäume. Mit einem frühen Schnitt wird nicht nur das Grundgerüst des jungen Baumes festgelegt, sondern auch



das Kronenvolumen reduziert, damit eine optimale Versorgung durch die noch schwachen Wurzeln gewährleistet ist. Zudem wirkt sich ein regelmässiges Schneiden der Bäume positiv auf deren Wachstum und Vitalität sowie die Fruchtqualität aus. Bei älteren Bäumen reicht ein Schnittturnus von zwei bis fünf Jahren. Für die Koordination und Durchführung von Tätigkeiten ausserhalb der Fronttage, wie Düngen und Obsternte, stehen der Kommission vier Gruppenleiter zur Seite.

Inventarisierung

Wir haben mittlerweile sämtliche Obstbäume der Bürgergenossenschaft digital erfasst; eingetragen sind Baumart, Sorte, Zustand, Besitzer, Parzellenummer und zum Teil auch das Pflanzjahr. Zudem wurden bei den Bäumen Metalltäfelchen mit dem Förgggle und folgenden Angaben angebracht: Art, Pflanzjahr, Sorte sowie eine fortlaufende Nummer.



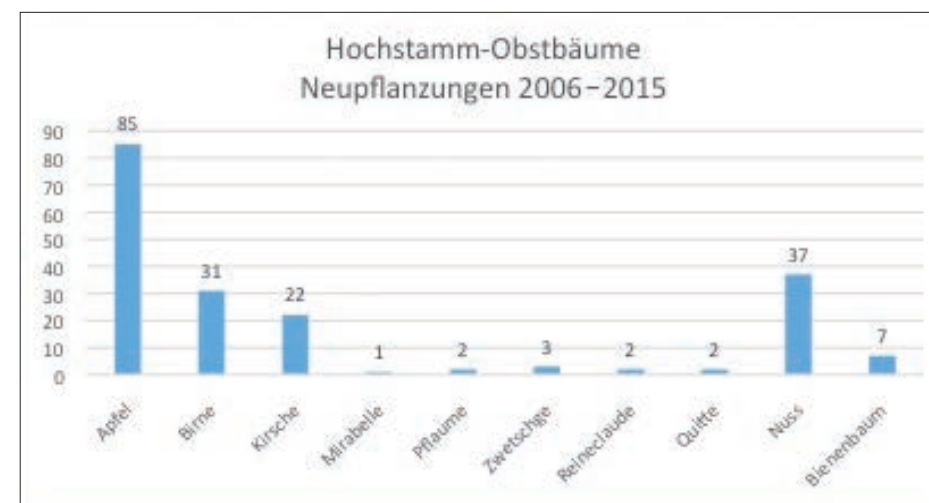
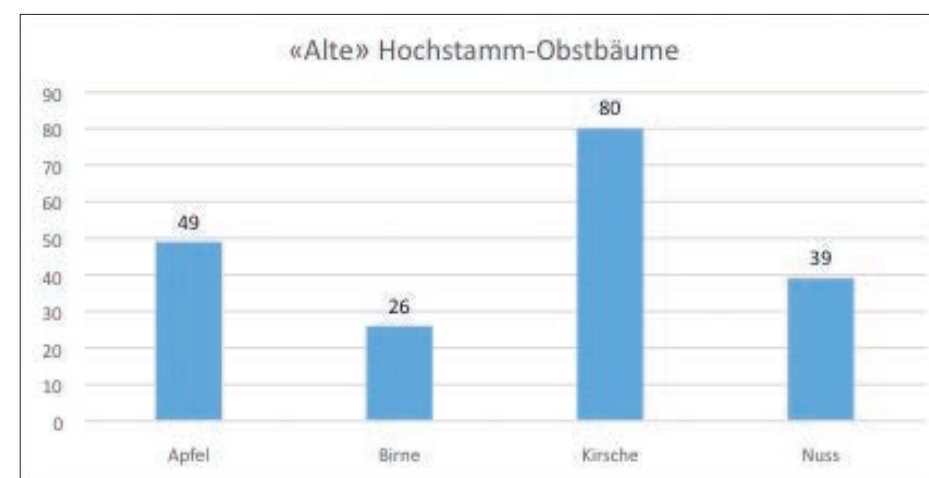
Mosten und Schnapsen

Von unseren 194 alten Hochstämmern können wir lediglich einen Teil des Obstes verwerten. Vor allem bei den Kirschen sind die Früchte oft so klein, dass ihr Pflücken mit erheblichem Aufwand verbunden ist, und viele Birnen ergeben nur einen mittelmässigen Schnaps. Die Obsternte wird von unseren Mitgliedern – oft sind es Mütter mit ihren Kindern – in Fronarbeit verrichtet. Seit 2011 machen wir aus den gesammelten Äpfeln Most. Der Jahresertrag von 300 bis 500 Liter Süssmost wird in Bag-in-Boxen à 5 Liter, bedruckt mit dem BGB-Logo, abgefüllt und bei Anlässen ausgeschrieben oder als kleines Dankeschön an Helferinnen und

Obstbaumkommission

- Bruno Foser, Neue Churerstrasse 33, Balzers (Vorsitz)
- Markus Beck, Zwischenbäch 19, Balzers
- Hans Peter Frick, Alte Churerstrasse 30, Balzers
- Pascal Willi, Alte Churerstrasse 18, Balzers

Helfer abgegeben. Ebenfalls seit 2011 werden aus dem einwandfreien Obst jährlich 15 bis 30 Liter sortenreine Edelbrände hergestellt: Kirsch, Boskoop, Gelbmöstler und Kräuter. Frontageteilnehmer konnten bereits ein paar dieser edlen Tropfen degustieren. Bald kommen die ersten Neupflanzungen in das Ertragsalter – freuen wir uns auf ein paar altbewährte, kulinarische Genüsse.



Gruppenleiter

- Andreas Frick, Plattenbach 17, Balzers
- Erich Vogt, Brüel 5, Balzers
- Werner Vogt, Hampfländer 1, Balzers
- Baptist Wille, Eichholz 6, Balzers

Vorstand

Silvio Wille

Vorsitzender
Tel. G: 384 44 66
silviowille@adon.li

Arthur Büchel

Vorsitzender-Stellvertreter
Ressort Finanzen
Tel. G: 399 33 33
bmh@bmh.li

Bruno Foser

Ressort Alp- und Landwirtschaft
Vorsitzender Obstbaumkommission
Tel. G: 384 40 54
b.foser@gst.li

Marco Frick

Ressort Liegenschaften
Tel. P: 384 59 01
marco.frick@oerlikon.com

Herbert Hasler

Ressort Wald
Tel. P: 384 21 05
haslerherbert@adon.li

Sekretariat

Rita Vogt-Frommelt

Tel.: 384 01 05
Fax: 384 01 06
bgb@bgb.li

Forstdienst

Gerhard Wille

Tel.: 384 23 80
Mobil: 079 354 99 39
gerhard.wille@bgb.li